



Ökologisch-Demokratische Partei

DIE LINKE.

An den Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 18.05.2018

Antrag

Autofreie Tage - welche Beispiele sind in München umsetzbar?

Dem Münchner Stadtrat wird vorgestellt, welche unterschiedlichen Konzepte an autofreien Tagen bzw. temporären autofreien Zonen es in anderen Städten gibt und welche sich in München umsetzen ließen.

Begründung

Andere Städte wie Paris¹ oder Bogotá² und Singapur³ machen es vor – einmal monatlich oder sogar noch häufiger, werden eine oder mehrere große Straßen für den motorisierten Verkehr gesperrt und sind dann nur für FußgängerInnen und Radfahrende zugänglich.

Dadurch können die Bürgerinnen und Bürger ihre Stadt anders erleben. Sie können durch die Straße flanieren ohne Gefährdung. Kinder können unbeeinträchtigt auf der Straße spielen. Schadstoffe und Emissionen werden durch weniger motorisierten Verkehr reduziert und ein anderes Mobilitätsverhalten kann eingeübt werden.

1 <https://www.paris.fr/champselyseespietons>

2 <https://lifestyle.americaeconomia.com/articulos/ciclovia-de-bogota-el-placer-de-los-domingos-sin-coches>

3 <https://www.ura.gov.sg/Corporate/Get-Involved/Go-Car-Lite/Car-Free-Sunday/CFS/About-CFS>

Ausschussgemeinschaft: ÖDP Stadtratsgruppe & DIE LINKE Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 174 - 176 • 80331 München

ÖDP: Telefon: 089 / 233 – 259 22 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de

DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 • Fax: 089 / 233 - 2 81 08 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

Herr
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

**Antrag zur dringlichen Behandlung in der
Vollversammlung des Stadtrates
am 26.06.2019**

**Summer Streets – Neue
Standorte prüfen**

Die Stadtverwaltung möge für die „Summer Streets“ folgende Standorte prüfen:

1. Margarete-Schütte-Lihotzky-Straße (Schwabing-Freimann) vor den DomagkAteliers
2. Türkenstraße zwischen Schelling- und Blütenstraße (Maxvorstadt)
3. Fallmerayerstraße bis Helmut Fischer Platz (Schwabing West)

Begründung:

Die sogenannten „Summer Streets“ stellen ein interessantes Konzept dar, Straßenzüge saisonal anders zu nutzen. Anwohnern und Besuchern steht ein spannender Raum zur Begegnung zur Verfügung, sie können auf den Straßen flanieren, ohne Gefährdungen oder Beeinträchtigungen durch andere Verkehrsteilnehmer fürchten zu müssen. An den vorgeschlagenen Standorten ist großes Interesse der Bevölkerung zu erwarten.

Initiative:

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Dr. Evelyne Menges, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Richard Quaas
Stadtrat

Herr
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

**Antrag zur dringlichen Behandlung in der
Vollversammlung des Stadtrates am 26.06.2019**

**Summer Streets – Gastronomie
prüfen**

Die Stadtverwaltung möge für die „Summer Streets“ prüfen, ob die angrenzende Gastronomie, Teile der Straßenfläche als Freischrankfläche nutzen kann.

Begründung:

Im Sommer findet ein großer Teil des Lebens draußen statt. Viele Münchnerinnen und Münchner würden sich über eine Belebung des Straßenraumes freuen. Selbstverständlich sind Anwohner und Gewerbetreibende in weitere Planungen einzubeziehen, sodass keine negativen Beeinträchtigungen eintreten.

Initiative:

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Dr. Evelyne Menges, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Richard Quaas
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 12.12.2019

Nördliche Auffahrtsallee zweimal im Jahr für Fußgänger*innen nutzbar machen

Antrag

Die nördliche Auffahrtsallee wird zweimal im Jahr an Sonntagen zwischen Menzingerstraße und Waisenhausstraße für den Autoverkehr gesperrt. Die Sperrung sollte jeweils im Sommer und im Winter (dann möglichst bei zugefrorenem Kanal) erfolgen. Auf der gesperrten Straße wird in kleinem Umfang Gastronomie genehmigt.

Begründung

Die nördliche Auffahrtsallee neben dem Kanal liegend würde sich – wenn sie für den Autoverkehr gesperrt ist – für Fußgängerinnen und Fußgänger zum Flanieren und Verweilen ganz besonders eignen. Da die Gerner Brücke ohnehin schon ein beliebter Freizeittreffpunkt ist und die Allee zudem bei

Wintersport auf dem Kanal von zu Fuß Gehenden stark frequentiert wird, ist eine solche zweimalige Sperrung eine gute Ergänzung zur bestehenden Situation. Auf der gesperrten Straße wären ein Gastronomieangebot wie Eis- und Getränkeverkauf im Sommer und Glühweinverkauf im Winter vorstellbar. Darüber hinaus ist auch ein Flohmarkt auf der nicht befahrenen Straße oder Raum für Skateboarder denkbar.

Die nördliche Auffahrtsallee wäre dann für zwei Tage im Jahr ein Ort für mehr Kommunikation und Zusammenhalt im Viertel in einem wunderschönen Ambiente. Die Kosten für diese Maßnahme sind gering, weil nur im Norden und Süden der nördlichen Auffahrtsallee und an den Zufahrtsstraßen Stoppschilder aufzustellen wären.

gez.

Marian Offman
Christian Müller
Kathrin Abele

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München

Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München

Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99

E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de

www.spd-rathaus-muenchen.de





**BEZIRKSAUSSCHUSS DES 9.
STADTBEZIRKS
NEUHAUSEN - NYMPHENBURG DER
LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN**

Bündnis '90/ DIE GRÜNEN

Sprecher: Daniela Thiele, Nikolai Lipkowitsch

Datum: 29.03.2019

Lebendige Sport- Spiel- und Kulturstraße Grünwaldpark

Der BA 9 möge beschließen:

Antrag:

Die Stadt München wird aufgefordert eine temporäre Sperrung der Südlichen Auffahrtsallee im Bereich Grünwaldpark für die Sommerferien als „Sommerstraße“ wie in Stockholm oder „Lebendige Straße“ wie in Gent durchzuführen.

Begründung:

Das Projekt der Sommerstraße wie in Stockholm genießt ja parteiübergreifend inzwischen Sympathie, wurde bisher aber mehr für Innenstadtbereiche diskutiert. Wir glauben aber, dass sich auch der Bereich am Grünwaldpark für eine solche Aktion gut eignet. Der Bezirksausschuss hat ja schon die Idee des „Großen Grünwaldparks“ positiv unterstützt.

Letztes Jahr haben wir es im Rahmen unseres Kinderfestes auch schon einmal für einen Tag ausprobiert und sehr viele positive Rückmeldungen erhalten diesen Straßenabschnitt zumindest temporär mal von Autos frei zu halten. Es gibt auch hier mit Anliegern und Zufahrten keine Konflikte. Bei positiver Rückmeldung würde der Bezirksausschuss auch gerne Spiel- Sport- und Kulturprojekte unterstützen, die dann dort in dieser Zeitphase stattfinden können.

Neben den Sommerstraßen in Stockholm ist auch der das Projekt „Leefstraaten“, bei dem in der belgischen Stadt Gent Straßen einige Wochen der Bürgerschaft für kreative Nutzungen ohne Auto zur Verfügung gestellt werden ein gutes Vorbild.

Initiative von:

Anna Hanusch

FRAKTION IM BEZIRKSAUSSCHUSS 3 MAXVORSTADT

Fraktionsvorsitzende: Sabine Thiele

Ruth Gehling, Margarete Greber-Schmidinger,
Prof. Wolf-Dieter Groß, Martha Hipp, Dr. Svenja Jarchow, Dr.
Florian Oczipka, Sabine Thiele, Richard Weiss

E-Mail: ba3@gruene-muenchen.de



München, den 30.4.2018

Antrag zur Sitzung BA 3 am 15. Mai 2018

Sommerstraßen in der Maxvorstadt verwirklichen

Die große Koalition im Münchner Rathaus fordert mit Antrag vom 17.04.18 die LH auf, mögliche Standorte zu finden, die sich für temporäre Fußgängerzonen begrenzt auf die Sommermonate nach dem Stockholmer Modell „Living Stockholm“ eignen.

Der BA Maxvorstadt begrüßt dieses Modell und schlägt für unser Stadtviertel folgende geeignete Strassenabschnitte zur baldmöglichen Umsetzung vor:

Türkenstrasse zwischen Schelling- und Adalbertstrasse

Begründung:

Diese Straßenabschnitte eignen sich perfekt für Sommerstrassen und würden zu einer enormen Erhöhung der Lebensqualität beitragen! Den Bürgern in diesen Strassenabschnitten mehr Raum zum Einkaufen, Flanieren und vor allem zum Genießen in den Strassencafes zu gewähren, wäre ein guter Beitrag für ein „lebendiges München“.

Durch die hohe Anzahl von Läden und Freischankflächen werden diese Abschnitte stark durch FußgängerInnen und FahrradfahrerInnen frequentiert. Die Gehwege sind äußerst schmal und bieten kaum Platz für Kinderwagen, RollstuhlfahrerInnen oder Senioren mit Rollator. Auf dem begrenzten Platz werden zudem Fahrräder und Roller abgestellt und schränken den Begegnungsverkehr auf den Bürgersteigen noch mehr ein. Menschengruppen verweilen oft zum Reden und Rauchen mitten auf dem Bürgersteig und zwingen die FußgängerInnen zum Ausweichen auf die Straße. Besonders verunsichert und beeinträchtigt werden ältere Menschen von dieser Situation.

Für die Fraktion Bündnis 90/Grüne
Ruth Gehling
Margarete Greber-Schmidinger
Prof. Wolf-Dieter Groß
Martha Hipp
Dr. Svenja Jarchow
Dr. Florian Oczipka
Sabine Thiele
Richard Weiss



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 12.06.2020

**Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 17. Juni 2020
„Coole Straßen“ – München atmet auf**

In München werden im Stadtgebiet - zunächst temporär bis Ende September – Straßen und Plätze zu Fußgängerzonen umgewidmet, die dann mit Abkühlungsmaßnahmen (Bepflanzungen, Beschattungsmaßnahmen, Brunnen, Wasserspiele etc.) und zusätzlichen Sitzgelegenheiten ausgestattet werden. Die Klimadaten der Landeshauptstadt München¹ sollen als Grundlage für die Ausweisung der „coolen Straßen²“ dienen. Die Bezirksausschüsse und örtliche Gastronomiebetriebe, Vereine und Kunst- und Kulturschaffende sollen mit in die Planungen einbezogen werden. Der ÖPNV darf durch die Maßnahmen nicht eingeschränkt werden.

Begründung:

Die Klimakrise hat München fest im Griff: Seit Jahren steigen die Durchschnittstemperaturen stetig. 2018 lag die durchschnittliche Temperatur 2,2°C über dem langjährigen Mittel der 1960er bis 1990er Jahre. An 87 Tagen herrschten Temperaturen von über 25°C, an 16 Tagen sogar über 30°C. Das sind weitaus mehr, als noch vor 30 bis 40 Jahren, als es im langjährigen Mittel lediglich fünf sogenannte heiße Tage gab.

Um der Überhitzung der Innenstadt entgegenzuwirken, hat Wien 2019 erstmals drei sogenannte „Coole Straßen“ eingerichtet. Diese sind als Orte zum Aufhalten, Spielen und Abkühlen im Freien gestaltet, ihre Standorte wurden auf Basis der Wiener Hitzekarten ausgewählt. Da sich 92 % der Anwohnerinnen und Anwohner eine Wiederholung der Aktion auch in diesem Jahr wünschten und 70 % der Wiener von der Idee überzeugt sind, werden in Wien in diesem Jahr 18 Straßen temporär und vier dauerhaft umgestaltet. Klimatische Tests haben gezeigt, dass die Umgebungstemperatur der „Coolen Straßen“ um bis zu 5 °C Grad gesenkt werden konnte.

In München droht durch die massive Bebauung und Nachverdichtung vielerorts ein Hitzekollaps. „Coole Straßen“ können zwar leider nicht die Ursachen beheben, aber zumindest für Familien mit Kindern, Seniorinnen und Senioren und allen Erholungssuchenden Abkühlung und mehr Lebensqualität sorgen. Da die Straßen ausreichend Platz bieten, können Abstandsregeln und Maßgaben des Infektionsschutzes eingehalten werden. Eine rasche Umsetzung der Maßnahmen ist nötig, da dieses Jahr viele Münchnerinnen und Münchner den Sommer in der Stadt verbringen werden.

Initiative:

Tobias Ruff	Dirk Höpner	Hans-Peter Mehling
Fraktionsvorsitzender	planungspolitischer Sprecher	Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
Stadtrat	Stadtrat	Stadtrat

¹ <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Stadtklima/Stadtklimaanalyse.html>

² <https://www.streetlife.wien/coolstrasse/>



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 12.06.2020

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 17. Juni 2020 „Coole Straße Plus“ – Wedekindplatz wird zur Fußgängerzone

Der Schwabinger Wedekindplatz wird dauerhaft zur Fußgängerzone umgewidmet. Darüber hinaus ist der Platz mit Elementen, die der Abkühlung der Umgebungstemperatur dienen (Bepflanzungen, Beschattungsmaßnahmen, Brunnen, Wasserspiele etc.) auszustatten. Um die Aufenthaltsqualität weiter zu steigern, sollten zusätzliche Sitzgelegenheiten geschaffen werden. Der Bezirksausschuss und örtliche Gastronomiebetriebe, Vereine und Kunst- und Kulturschaffende sollen mit in die Planungen einbezogen werden. Der ÖPNV darf durch die Maßnahmen nicht eingeschränkt werden.

Begründung:

Zwischen 2014 und 2015 wurde der Münchner Wedekindplatz saniert und aufgewertet. Der Wedekindbrunnen bildet den Mittelpunkt des Platzes. Bei vielen Anwohnern erfreut sich der Platz schon heute großer Beliebtheit und die Aufenthaltsqualität könnte noch weiter gesteigert werden, indem der Platz zur dauerhaften Fußgängerzone umgewidmet wird. Als Standort eignet sich der Wedekindplatz hervorragend, da er mit den öffentlichen Verkehrsmitteln optimal erschlossen und mit dem Fahrrad gut erreichbar ist. Durch eine höhere Fußgängerfrequenz profitieren örtliche Geschäfte und Gastronomiebetriebe. Der Kfz-Durchgangsverkehr wird auf ein Minimum zu Gunsten der Anwohner reduziert.

Da der Wedekindplatz im stark verdichteten Schwabing liegt (Versiegelungsgrad in unmittelbarer Umgebung zwischen 80 und 100 Prozent¹), sollte bei der Gestaltung der Fußgängerzone besonders auf klimatische Aspekte geachtet werden. Der Platz sollte mit Elementen, die zur Abkühlung der Umgebungstemperatur dienen (Bepflanzungen, Beschattungsmaßnahmen, Brunnen, Wasserspiele etc.) ausgestattet werden. Um die Aufenthaltsqualität weiter zu steigern, sollten zusätzliche Sitzgelegenheiten geschaffen werden.

Initiative:

Hans-Peter Mehling	Tobias Ruff	Dirk Höpner
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender	Fraktionsvorsitzender	planungspolitischer Sprecher
Stadtrat	Stadtrat	Stadtrat

¹<https://geoportal.muenchen.de/portal/umwelt/?layerIDs=44285,44243&visibility=true,true&transparency=0,0&target=689472,5335428&zoomlevel=4#>



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat Thomas Schmid
Stadträtin Ulrike Grimm
Stadtrat Sebastian Schall
Stadtrat Alexander Reissl

ANTRAG

07.07.2020

Einen kühlen Kopf bewahren – Für Mensch und Umwelt

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, Flächen im Münchner Stadtgebiet zu definieren, die geeignet sind das Konzept der „Coolen Straße“ nach dem Wiener Vorbild temporär aufzugreifen (<https://www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/coolestrasse.html>), ohne aber Stellplätze oder aufgrund der Corona-Krise neu geschaffene Freischankflächen zu beschneiden. Insbesondere sollen Sprühnebelanlagen sowie Trinkbrunnen und Sitzgelegenheiten errichtet werden.

Begründung:

Enorme Hitze in der Stadt macht allen Menschen, besonders aber Älteren und Kleinkindern, zu schaffen. Die Sommer in München werden immer heißer und länger, wie der Bericht des Deutschen Wetterdienstes bestätigt.

Umso wichtiger sind Ideen und Konzepte, die den Münchnerinnen und Münchnern das Abkühlen in der Stadt erleichtern.

An heißen Sommertagen können Sprühkühlungen, Trinkbrunnen sowie temporäres Grün mit Sitzgelegenheiten z.B. in Fußgängerzonen, auf bereits beschlossenen Sommerstraßen oder an anderen geeigneten und belebten Orten im Stadtgebiet den Aufenthalt entscheidend verbessern. Nur ein kurzer Augenblick im Sprühnebel erfrischt und belebt.

Gerade auch vor dem Hintergrund der Corona-Krise ist zu erwarten, dass viele Münchnerinnen und Münchner diesen Sommer den Urlaub in ihrer Heimatstadt verbringen werden. Ein attraktives Angebot im Freien ist dafür sicher wichtig. Zusätzlich geschaffene, qualitativ hochwertige Aufenthaltsbereiche können ein bekanntes Umfeld neu erlebbar machen. Außerdem kann durch diese Maßnahmen die gefühlte Temperatur gesenkt werden, was Körper und Geist und sogar der Umwelt gut tut.

Initiative:
Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Thomas Schmid
Stadtrat

Ulrike Grimm
Stadträtin

Sebastian Schall
Stadtrat

Alexander Reissl
Stadtrat

**SPD-Fraktion
Bezirksausschuss 8
München-Schwanthalerhöhe**



1.10.2020

Antrag

**Aus Erfahrung lernen –
stadtweite Evaluation von Sommerstraßen / temporären Umnutzungen von Straßen**

Der Bezirksausschuss Schwanthalerhöhe bittet die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München, die Erfahrungen der temporären Umnutzung von Straßenräumen in allen Stadtbezirken, die sich am Projekt beteiligt haben, im Rahmen einer Studie zu evaluieren.

Anhand den Studienergebnissen wird ein Leitfaden für die Durchführung künftiger Sommerstraßen/saisonaler Umnutzungen erstellt, der Bürgerinnen und Bürgern und den Münchner Bezirksausschüssen zur Verfügung gestellt wird.

Bei der Auswertung der 2020 gesammelten Erfahrungen sind insbesondere folgende Fragen zu untersuchen:

- Wie wurde das Angebot von den Anwohnerinnen und Anwohnern genutzt?
- Welche Altersgruppen / Sozialen Gruppen waren innerhalb den NutzerInnen besonders häufig vertreten? (Kinder, Jugendliche, Familien, SeniorInnen)
- Ob und in wieweit haben sich temporäre Sperrungen
 - das Verkehrsaufkommen in angrenzenden Straßen (einschließlich Parksuchverkehr)
 - den örtlichen Einzelhandel und
 - die Gastronomie ausgewirkt?
- Gab es Sommerstraßen, bei deren Auswahl und Gestaltung außerdem dem Bezirksausschuss Vereine, Mietergemeinschaften, Soziale Einrichtungen (Kitas, ASZs usw.) beteiligt wurden?
- In wieweit hat sich eine Beteiligung im Vorfeld auf Akzeptanz und NutzerInnenfrequenz ausgewirkt?
- Welchen Einfluss die jeweils ausgewählte verkehrsberuhigende Maßnahme (Fußgängerzone, Verkehrsberuhigter Bereich, Spielstraße) auf die NutzerInnenfrequenz hatte.

Begründung:

Der Stadtrat hat mit Beschluss „kurzfristige Maßnahmen für Fußgänger*innen in Zeiten von Corona“ vom 12.6.2020 münchenweit die Durchführung von Sommerstraßen/temporären verkehrsberuhigenden Maßnahmen ermöglicht. Während der bayerischen Schulferien 2020 wurden in mehreren München Stadtbezirken einzelne Straßen teilweise oder vollständig für den Kfz-Verkehr gesperrt und zu Spielstraßen oder Fußgängerzonen umgewidmet.

Eine temporäre Umnutzung des Straßenraums soll das Angebot an autofreien, wohnortnahen Freiräumen zu verbessern, den öffentlichen Raum zugunsten von FußgängerInnen „umzuverteilen“ und eine damit einhergehend die Aufenthaltsqualität in Stadtquartieren

verbessern. Diese Ziele des Stadtratsbeschlusses gelten auch über die Zeit der Corona-Pandemie hinaus.

Die Zeitspanne von sechs Wochen, vom Ratsbeschluss über die Beteiligung der Bezirksausschüsse bis zum Start zu Ferienbeginn war mit sechs Wochen sportlich kurz, eine BürgerInnenbeteiligung war daher leider nicht möglich. Anhand der Erfahrungen aus dem Sommer 2020 können Stadtverwaltung, Stadtgesellschaft und Politik für künftige Projekte lernen.

Für die SPD-Fraktion

Wilhelm Mundigl, Ulrike Boesser,
Christina Chatziparasidou

Verkehrliche Kriterien bei der Auswahl von Sommerstraßen (temporäre Fußgängerbereiche, verkehrsberuhigte Bereiche und Spielstraßen)

allgemeine Verkehrssituation:

- ✓ Wohn- oder Erschließungsstraße mit geringem KFZ-Verkehr, keine Hauptverkehrsstraße oder starker Durchgangsverkehr
- ✓ möglichst Sackgasse oder geringe Länge
- ✓ geringe Verkehrsbelastung, kaum Schwerlastverkehr, geringer Lieferverkehr
- ✓ im Verhältnis zum KFZ geschätzt mindestens gleich hoher Anteil von Fuß- und Radverkehr
- ✓ keine Zufahrten zu größeren Tiefgaragen, etwa zu Einkaufszentren oder großen Wohnkomplexen
- ✓ im Bestand ist max. Tempo 30 angeordnet
- ✓ keine Hauptroute des Radverkehrs nach VEP-R, keine Fahrradstraße
- ✓ kein ÖPNV (Tram, Bus)
- ✓ keine Krankenhäuser, Feuerwachen, Polizeistationen und ähnlichen Einrichtungen; auch nicht im direkten Anfahrtsbereich
- ✓ keine Behindertenparkplätze würden entfallen
- ✓ keine Taxistandplätze würden entfallen
- ✓ Erreichbarkeit von privaten Grundstücken muss insbesondere für Einsatzkräfte und Müllentsorgung jederzeit möglich sein

Weitere zu berücksichtigende Aspekte:

- ✓ Parkplatzverlust vertretbar?
 - Fußgängerbereich und „echte“ Spielstraße: Parkplätze entfallen komplett
 - verkehrsberuhigte Bereiche: Parkplätze nur noch in gesondert ausgewiesenen Bereichen möglich; Parkplatzentfall von mind. 50 %
 - ist eine Kompensation durch temporäre Anpassung von Bewohnerparkregelungen notwendig und möglich?
- ✓ Fußgängerbereich: Einfahrt nur für Berechtigte, echte Spielstraße = Vollsperrung
 - besonderer Fokus auf Erreichbarkeit von Gewerbebetrieben und Wohngebäuden, ggf. Schaffung von Lade- / Lieferzonen im direkten Anschluss
 - Auswirkungen der (temporären) Straßensperrung auf umliegendes Straßennetz
- ✓ Hol- und Bringverkehr von Schulen / KiTas
- ✓ E-Ladesäulen und Carsharing-Stellplätze
- ✓ bekannte Baustellen oder sonstige temporäre Nutzungen
- ✓ Verschärfung bereits bestehender negativer Entwicklungen (Konflikte zwischen Anwohner*innen, nächtliche Ruhestörung etc.)
- ✓ sonstige ortsspezifische Besonderheiten

Gestaltung:

- ✓ Bietet der neu entstehende Raum einen Mehrwert für verschiedene Zielgruppen? Spricht er mehrere Generationen an und ist erreichbar für alle?
- ✓ Worauf soll der Fokus des neuen Raums liegen und welche Gestaltung kann dies unterstützen? Mögliche Schwerpunkte sind
 - Begrünung
 - Verkehrsberuhigung
 - Aufenthalt
 - Spiel
- ✓ verkehrsberuhigter Bereich: Kann die im Bestand bestehende Separation des Straßenraums durch Gestaltung so durchbrochen werden, dass tatsächlich eine Mischverkehrsfläche entsteht? (Dies ist z.B. bei durchgehenden Baumgräben schwieriger als bei baulicher Separation in Gehweg – Parkbucht – Fahrbahn)
- ✓ Sind zusätzliche Elemente (Müllbehälter, Fahrradständer etc.) sinnvoll?